

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

Personale Informationsmittel

Claus Schenk von STAUFFENBERG

BIOGRAPHIE

- 19-3** *Stauffenberg* : Porträt eines Attentäters / Thomas Karlauf. - 1. Aufl. - München : Blessing, 2019. - 368 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-89667-411-1 : EUR 24.00
[#6424]

Nachdem Thomas Karlauf, der selbst von quasi-georgeanischen Zirkeln, nämlich dem Amsterdamer Castrum Peregrini Wolfgang Frommels,¹ geprägt wurde, schon eine umfangreiche und kontrovers diskutierte Biographie über Stefan George publizierte,² folgt nun eine Biographie über den wohl bekanntesten aller George-Schüler: den Grafen Claus von Stauffenberg.³

Zeitgleich mit dieser Biographie des Hitler-Attentäters Claus Schenk Graf von Stauffenbergs⁴ erschien auch eine umfangreiche militärgeschichtliche

¹ Vgl. auch *Briefwechsel 1933 - 1984* / Friedrich W. Buri ; Wolfgang Frommel. Hrsg. und eingel. von Stephan C. Bischoff. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2017. - 919 S. : Ill. ; 23 cm. - (Castrum peregrini ; N.F. ; 10). - ISBN 978-3-8353-3023-8 : EUR 59.90 [#5536]. - Rez.: *IFB 17-4*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8641>

² *Stefan George* : die Entdeckung des Charisma : Biographie / Thomas Karlauf. - München : Blessing, 2007. - 816, [16] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-89667-151-6 : EUR 29.95 [9303]. - Rez.: *IFB 07-2-390*

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz266512496rez.htm> - Anders: *Stefan George* : Dichter und Prophet / Jürgen Egyptien. - Darmstadt : Theiss, 2018. - 472, [32] S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8062-3653-8 : EUR 29.95 [#5879]. - Rez.: *IFB 18-2*

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9098> - Zuletzt erschien aus dem Nachlaß des Dichters *Von Kultur und Göttern reden* : aus dem Nachlass / Stefan George. - Hg. von Ute Oelmann. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2018. Exemplarisch sei auch auf das lyrische Werk verwiesen: *Geheimes Deutschland* : Gedichte / Stefan George. Auswahl, Kommentar und Nachwort von Helmuth Kiesel. - 1. Aufl. - München : Beck, 2018. - 157 S. ; 21 cm. - (Textura). - ISBN 978-3-406-72014-7 : EUR 16.00 [#5817]. - Rez.: *IFB 18-1*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8953>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1170493106/04>

⁴ Siehe auch *Brüder Stauffenberg* / Richard von Weizsäcker. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2009. - 17 S. ; 22 cm. - (Stuttgarter Stauffenberg-Gedächtnisvorlesung ; 2006). - ISBN 978-3-8353-0578-6 : EUR 5.90 [#0761]. - Rez.: *IFB 09-1/2*
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz313100470rez-1.pdf> - *Stauffenberg und die junge Gene-*

Studie zum gescheiterten Aufstand vom 20. Juli 1944, die parallel zu lesen ist und weitere Kontexte einbeziehen kann.⁵ Im vorliegenden Buch wird der Werdegang Stauffenbergs geschildert, ausgehend von der schon oft beschriebenen dramatischen Szene um den sterbenden George in Minusio, wo sich noch einmal eine Gruppe von Anhängern versammelt, die dann ganz unterschiedliche Wege gehen sollten in ihren Versuchen, das Erbe des männerbündlerischen Dichters weiterzutragen.⁶

ration im deutschen Widerstand / Detlef Graf von Schwerin. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2009. - 30S. ; 22 cm. - (Stuttgarter Stauffenberg-Gedächtnisvorlesung ; 2008). - ISBN 978-3-8353-0579-3 : EUR 7.90 [#0488]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz308518306rez-1.pdf> - **Nichts war umsonst** : Stauffenbergs Not ; [anlässlich der Gründung der Stauffenberg-Gesellschaft am 25. Oktober 2007 in Stuttgart im Neuen Schloss gehalten] / Hartmut von Hentig. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2008. - 64 S. ; 22 cm. - (Stuttgarter Stauffenberg-Gedächtnisvorlesung ; 2007). - ISBN 978-3-8353-0360-7 : EUR 9.90 [9795]. - Rez.: **IFB 08-1/2-301** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz280614705rez.htm> - **Geheimes Deutschland** : Stefan George und die Brüder Stauffenberg / Manfred Riedel. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2006. - IX, 265 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-412-07706-8 - ISBN 3-412-07706-2 : EUR 24.90 [8993]. - Rez.: **IFB 06-2-246**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz254324584rez.htm>

⁵ **Unternehmen "Walküre"** : eine Militärgeschichte des 20. Juli 1944 / Winfried Heinemann. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2019. - X, 406 S. : Ill. ; 24 cm. - (Zeitalter der Weltkriege ; 21). - ISBN 978-3-11-063275-0 : EUR 49.95 [#6475]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9857> - Karlauf und Heinemann haben sich über ihre Forschungen ausgetauscht. - Siehe auch **Nur eine "ganz kleine Clique?"** : die NS-Ermittlungen über das Netzwerk vom 20. Juli 1944 / Linda von Keyserlingk-Rehbein. - Deutsche Erstausg., 2., durchges. Aufl. - Berlin : Lukas-Verlag, 2019. - 708 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - (Schriften der Gedenkstätte Deutscher Widerstand : Reihe A, Analysen und Darstellungen ; 12). - Zugl.: Potsdam, Univ., Diss., 2017. - ISBN 978-3-86732-303-1 : EUR 34.90 [#6469]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9826> - Weiterhin **Der 20. Juli 1944 im „Führerhauptquartier Wolfschanze“** / Uwe Neumärker und Johannes Tuchel. - Berlin : Lukas, 2019 (Sept.). - 250 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-86732-342-0. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen. - Zur nicht-militärischen Seite des Widerstands: **Die Konspirateure** : der zivile Widerstand hinter dem 20. Juli 1944 / Lutger Fittkau, Marie-Christine Werner. - Darmstadt : wbg Theiss, 2019. - 335 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8062-3893-8 : EUR 25.00 [#6584]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9858> .

⁶ Siehe dazu **Minusio** : Chronik aus den letzten Lebensjahren Stefan Georges / Clotilde Schlayer. Hrsg. und mit Erläuterungen versehen von Maik Bozza und Ute Oelmann. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2010. - 346 S. : Ill. ; 23 cm. - (Castrum peregrini ; N.F. 4). - ISBN 978-3-8353-0759-9 : EUR 39.90 [#1638]. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz325622450rez-1.pdf> - **Kreis ohne Meister** : Stefan Georges Nachleben / Ulrich Raulff. - München : Beck, 2009. - 544 S. : Ill. - ISBN 978-3-406-59225-6 : EUR 29.90. [#0651]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz30722757Xrez-1.pdf> - Zu den staatstheoretischen Aspekten der Georgeaner siehe z.B. **Das Ideal des schönen Lebens und die Wirklichkeit der Weimarer Republik** : Vorstellungen von Staat und Gemeinschaft im George-Kreis / hrsg. von Roman Köster ... - Berlin : Akademie-Verlag, 2009. - XL, 243 S. : Ill. ;

Nicht nur die Versuche, sich einem Verständnis des George-Kreises anzunähern, nehmen in der Literatur breiten Raum ein. Auch die Persönlichkeit Stauffenbergs ist seit Eberhard Zellers Biographie immer wieder dargestellt und diskutiert worden,⁷ ebenso die mysteriösen Worte, die er bei seiner Erschießung im Bendlerblock gerufen haben soll, ob es nun „Es lebe das heilige Deutschland!“ oder „Es leben das geheime Deutschland!“ war.⁸ Daß Stauffenberg als „Symbol des Widerstands“ (Wolfgang Venohr) gilt, bedeutet nicht, daß er jemals ausnehmend populär gewesen wäre.

Denn es ist unzweifelhaft der Fall, daß Stauffenbergs Weltsicht und seine Persönlichkeit aus heutiger Sicht sehr sperrig wirken – und eben deshalb ist es lehrreich, sich mit ihm zu befassen. Denn er zwingt durch diese seine Sperrigkeit auch dazu, sich nicht mit allzu simplen und moralisierenden Vorstellungen über den Widerstand gegen den Nationalsozialismus zufriedenzugeben. Es geht dabei auch nicht an, sich im Nachhinein aus einer heutigen und vermeintlich einwandfreieren Sicht damit zu beruhigen, daß wir selbst als Widerstandskämpfer viel bessere Motive gehabt haben würden, als man sie Stauffenberg zuzubilligen bereit ist.

Diese Überlegung führt nun direkt zu Karlaufs Interpretation des *Attentäters* Stauffenberg.⁹ Wie sieht seine Biographie aus?

Weil Karlauf die Beziehung zu Stefan George stark hervorhebt, beginnt sein Buch mit den Tagen des Todes und der Bestattung des „Meisters“, bei der die Stauffenberg-Brüder bekanntlich eine prominente Rolle spielten. Karlauf setzt dann neu an, indem er konstatiert, daß das meiste von dem, was wir

25 cm. - (Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel ; 33). - ISBN 978-3-05-004577-1 : EUR 49.80 [#0419]. - Rez.: **IFB 09-1/2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz306013517rez-1.pdf> - **Stefan George, Dichtung - Ethos - Staat** : Denkbilder für ein geheimes europäisches Deutschland / hrsg. von Bruno Pieger und Bertram Schefold. - 1. Aufl. - Berlin : Verlag für Berlin-Brandenburg, 2010. - 504 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-86650-634-3 : EUR 34.90 [#1313]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz308447840rez-1.pdf>

⁷ Zuletzt etwa auch in **Claus Schenk Graf von Stauffenberg** : Biografie / Ulrich Schlie. - Freiburg [u.a.] : Herder, 2018. - 223 S. : Ill. ; 19 cm. - ISBN 978-3-451-03147-2.

⁸ Karlauf meint nun in dem vorliegenden Buch, ohne dafür freilich seinerseits einen Beleg anzuführen, Stauffenberg hätte „das geheiligte Deutschland“ gesagt (S. 320 sowie 349 Anm. 26, wobei im Text allerdings Anm. 27 steht; wahrscheinlich fehlt hier der Text einer Anmerkung). Es gibt aber noch eine andere Möglichkeit, auf die man im Rekurs auf die Erinnerungen Friedrich Berbers hingewiesen hat, wonach Stauffenberg „Ich sterbe für ein freies Deutschland“ gerufen haben soll. Siehe **Die letzten Worte im Bendlerblock** : welches Deutschland meinte Stauffenberg - das „geheime“, das „heilige“ oder das „freie“? / Stefan Scheil. // In: Rankfurter Allgemeine. - 2016-09-14. - Letztlich wird man hier aber über Mutmaßungen wohl nicht hinauskommen.

⁹ Gegen die Fokussierung auf Stauffenberg *als Attentäter* opponiert schon der Titel des neu erschienenen Buches **Stauffenberg - mein Großvater war kein Attentäter** / Sophie von Bechtolsheim. - Freiburg [u.a.] : 2019. - 143 S. : Ill. ; 19 cm. - ISBN 978-3-451-07217-8 : EUR 16.00. - Das Buch wurde prompt zum Bestseller und lag in kürzester Zeit in neunter Auflage vor.

über den Hitler-Attentäter Stauffenberg wissen, auf nach dem 20. Juli getätigten Aussagen beruhe (S. 23). Das hängt natürlich auch damit zusammen, daß manche wertvollen Dokumente, wie etwa persönliche Aufzeichnungen Stauffenbergs vom Ende der 1930er Jahre, verloren gingen. Karlauf möchte sich nun so gut es geht nur auf solche Quellen stützen, die einen zeitgenössischen Charakter haben, da die späteren Erinnerungen problematisch sein können.

Karlauf arbeitet sich nun daran ab, daß die drei von ihm als maßgeblich bezeichneten Biographien von Joachim Kramarz, Christian Müller und Peter Hoffmann¹⁰ ihrem Helden „gleich den Dolch in die Wiege“ gelegt und quellenunkritisch alle Hinweise aufgegriffen hätten, „die eine frühe und konstante Gegnerschaft Stauffenbergs zum Nationalsozialismus zu belegen schienen“ (S. 27).

Karlauf tut in seiner Polemik damit so, als müsse er sich mit seinem Buch gegen in der Literatur als „weitgehend immune [?] Lichtgestalten“ dargestellte Verschwörer wenden. Dabei rennt er hier seit langem sperrangelweit geöffnete Türen ein.¹¹ Bezeichnend ist etwa folgender Satz aus Wolfgang Venohrs Stauffenberg-Biographie, die Karlauf aber offenbar nicht benutzt, jedenfalls in seiner Bibliographie nicht erwähnt hat: „Alle Versuche, die nach dem II. Weltkrieg unternommen wurden, ihn zu einem Frondeur a priori zu stempeln, seinen grundsätzlichen Abscheu gegen den Nationalsozialismus bereits in der Friedenszeit oder in den ersten beiden Kriegsjahren anzusiedeln, müssen als gescheitert angesehen werden. Zu erdrückend ist das Beweismaterial an Berichten, Dokumenten, Zitaten, die solchen Absichten im Wege stehen (...)“.¹² Karlaufs Behauptung, mit seiner Spätdatierung von Stauffenbergs Widerstandsüberlegungen „ein von den bisherigen Darstellungen stark abweichendes Bild“ zu zeichnen, ist daher mehr als zweifelhaft und entspricht offensichtlich nicht dem Stand der Forschung (S. 31).

Karlauf zeichnet ein Bild, wonach die Vernichtung der Juden für die Verschwörer als Motiv keine Rolle spielte, was er mit einem Blick in die Rezeptionsgeschichte zu belegen sucht. So soll dann erst durch die stärkere Fokussierung auf den Judenmord um 1980 herum von den Historikern „gleichsam über Nacht“ auch dieses Motiv entdeckt worden sein (S. 316). Es ist

¹⁰ Diese sei hier als die jüngste dieser Darstellungen genannt: **Claus Schenk Graf von Stauffenberg und seine Brüder** / Peter Hoffmann. - Stuttgart : Deutsche Verlagsanstalt, 1992. - 672 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 3-421-06533-0.

¹¹ Siehe übrigens auch schon, von Karlauf allerdings ignoriert: **Claus von Stauffenberg** : die Genese des Täters aus dem Geiste des Geheimen Deutschland / Werner Bräuninger. - Wien ; Leipzig : Karolinger, 2002. - 208 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-85418-104-3 : EUR 24.00.

¹² **Stauffenberg** : Symbol des Widerstands ; eine politische Biographie / Wolfgang Venohr. - 3., überarbeitete und ergänzte Neuauflage. - München : Herbig, 2000, S. 134. - Zuerst 1986. - In diesem Buch wird übrigens behauptet, Stauffenberg habe bei der Exekution „Es lebe Deutschland“ gerufen (S. 365). - Zum Problem des letzten Ausspruchs siehe auch **Das Geheime Deutschland** : zur Geschichte und Bedeutung einer Idee / Hans-Christof Kraus. // In: Historische Zeitschrift. - 291 (2010), S. 385 - 417.

aber bezeichnend, daß Karlauf dann die wichtige Aussage, er wolle nicht behaupten, „dass das Entsetzen über den – in seinen wahren Ausmaßen bis Kriegsende nicht vorstellbaren – Holocaust in den Reihen der Verschwörer keine Rolle spielte“, bloß in einer Fußnote versteckt (S. 349). Es ist an und für sich gerade bei diesem Thema unverständlich, warum Karlauf die hier zitierten Quellen nicht direkt im Haupttext anführt. Das hängt aber damit zusammen, daß er sich ausdrücklich nicht für eine moralische Motivation des Widerstands interessiert und sich deshalb „stattdessen auf die militärisch-politische Motivation“ konzentriert (S. 30).¹³ Das bedeutet aber methodisch durchaus eine Verengung der Perspektive nach den Maßgaben seines „Interesses“, zumal dieses auch noch unausgesprochen voraussetzt, daß Militärisches und Moralische keine Berührungspunkte hätten. Gerade hier könnten aber die wirklich weiterführenden Diskussionen einsetzen.

Karlauf schildert nun sehr anschaulich und eingängig Stauffenbergs Werdegang als Offizier sowie seine Reaktionen auf bestimmte in diesem Zusammenhang wichtige Ereignisse der 1930er Jahre: Röhm-Putsch, Wiedereinführung der Wehrpflicht, Blomberg-Fritsch-Krise, Einmarsch in das Sudetenland. Das ist alles spannend erzählt und informativ, auch wenn Karlauf nur partiell auf überlieferte Quellen zurückgreifen kann, die Stauffenbergs Einschätzungen der jeweiligen Ereignisse betreffen. Die Überlieferung ist einerseits lückenhaft, muß als sozusagen spekulativ aufgefüllt werden, andererseits gibt es allerlei Stellungnahmen, die aus der Nachkriegszeit herrühren und daher von Karlauf als Quellen eher gemieden werden, wenn auch nicht durchgängig. Daß das Auftauchen von bisher unbekanntem Quellen zeitgenössischer Art eher nicht zu erwarten ist, macht solche Spekulationen natürlich legitim, weil man so zumindest heuristisch Plausibilitäten erwägen kann. Karlauf hat sicher auch recht, wenn er die Widersprüchlichkeiten mancher Überlieferung z. B. zu „letzten Worten“ und anekdotische Episoden aus der tatsächlichen oder angeblichen Widerstandsgeschichte aufzeigt. Daß auch die renommierten Historiker des Widerstands solchen Geschichten nicht immer mit der nötigen Quellenkritik begegneten, darf man wohl konzедieren. Auch läßt es sich Karlauf nicht nehmen, manche nachträgliche

¹³ Bizarr ist Karlaufs Bemerkung, er frage nicht nach einer moralischen Motivation, „die es in der uns heute selbstverständlich gewordenen, der Schreckensherrschaft des Dritten Reiches angemessenen Form bei Stauffenberg nicht gab“ (S. 30). Während Stauffenberg immerhin den Versuch machte, die verbrecherische Politik Hitlers durch das Attentat zu beenden, spielt Karlauf eine angebliche heutige Sicht (die er aber auch nicht belastbar argumentativ darstellt, sondern bloß als angeblichen Konsens evoziert) dagegen aus, die, befreit von ihrer verklausulierten Diktion, wohl besagen soll: Wenn wir heute (bzw. wir Heutigen) gegen Hitler Widerstand leisteten, so täten wir das, aufgrund unserer späteren umfassenderen Kenntnisse und unserer überlegenen Moral, „selbstverständlich“ in einer „angemessenen Form“, während Stauffenberg aufgrund seiner ungenügenden Berücksichtigung der heute selbstverständlichen angemessenen Form der Widerstandsmotivation leider unseren hohen Maßstäben an politisch-moralische Korrektheit nicht gerecht wird. Stauffenberg stünde somit exemplarisch für das, was T. S. Eliot einmal in die Worte faßte: „to do the right deed for the wrong reason“.

Schönung aufzuspießen, und besonders hübsch ist sein Zitat Marion Gräfin Dönhoffs, die allen Ernstes sagte: „Ich konnte in einem Raum voller Menschen sofort sehen, wer ein Nazi war und wer nicht“ (S. 225). Ebenso kritisiert er die aberwitzige Lesart des gescheiterten Staatsstreichs durch Joachim Fest, wonach es sich beim 20. Juli nur um eine symbolische Tat gehandelt habe und die Verschwörer sich regelrecht absichtlich für eine „Opfergang“ entschieden hätten. Fest suggerierte gar, diese hätten geglaubt, im Scheitern würde ihre Tat im um so reineren Licht erscheinen (S. 226). Karlauf seinerseits meint, Stauffenbergs Tat müsse vor dem Hintergrund eines auf George zurückgehenden Ethos der Tat verstanden werden, wobei es allerdings fraglich erscheint, ausgerechnet im Attentat auf Hitler eine Tat sehen zu wollen, die nur „um ihrer selbst willen“ und ohne einen Bezug auf „Haltung oder Gesinnung“, irgendwie „wertfrei“ zu verstehen sei (S. 292). Karlauf zeichnet aber nicht nur die militärischen Verwendungen Stauffenbers, etwa seinen Einsatz im Nordafrikakrieg mit der schweren, das Attentat damit auch erschwerenden Verwundung, nach, sondern auch die mit Frank Mehnert und Rudolf Fahrner geteilten literarischen Interessen, etwa an der Übersetzung von Gesängen der *Ilias* (S. 239), sowie die Einsetzung von Claus als Nacherbe Stefan Georges (S. 235 - 236).¹⁴ Auch Jean Paul mit seinem *Titan* gehörte zu Stauffenbergs Lieblingsbüchern, was er mit Adam von Trott zu Solz teilte (S. 281). Die literarischen Interessen, bei George-Jüngern nicht verwunderlich, beschäftigten die Stauffenberg-Brüder bis zuletzt, darunter auch eine Dichtung Alexanders, *Der Tod des Meisters*.¹⁵ Es war der ins Exil getriebene Georgeaner Ernst Kantorowicz, der Alexander von Stauffenberg dazu aufforderte, den 20. Juli als Dichter zu behandeln (S. 295 - 296). Dieser habe das allerdings nicht umsetzen können, das „Epos“ habe dann Eberhard Zeller mit seinem Buch *Geist der Freiheit* geschrieben (das aber eben nicht im gemeinten Sinne eine „Dichtung“ ist). (Karlauf hätte aber immerhin Alexanders Dialoggedicht *Vorabend* erwähnen können, das selbst unter Germanisten viel zu wenig bekannt ist.)

Karlauf zeichnet die Diskussionen um die von den Verschwörern anzustrebende Nachkriegsordnung nach, was hier nicht ausgebreitet werden muß, wobei hier den Stauffenberg-Brüdern ebenso wie Fahrner ein „Mangel an demokratischem Bewusstsein“ (S. 263) attestiert wird. Die dramatischen letzten Wochen von Stauffenbergs Leben werden dann intensiv geschildert, bis hin zu Stauffenbergs letzten Aufzeichnungen, die Karlauf dann in der von der Gestapo überlieferten Kurzzusammenfassung referiert, da das Ori-

¹⁴ Zu Fahrner, dessen spätere Erinnerungen Karlauf als Quelle für weitgehend wertlos ansieht, siehe zur ersten Orientierung auch *Rudolf Fahrner* : ein Leben und Werk im Zeichen von Stefan George / Stefano Bianca und Bruno Pieger (Hg.). - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2018. - 288 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanistische Texte und Studien ; 99). - ISBN 978-3-487-15708-5 : EUR 68.00 [#6381]. - Rez.: *IFB 19-2* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9740>

¹⁵ *Der Tod des Meisters* : zum zehnten Jahrestag [Stefan Georges] / [Alexander Schenck von Stauffenberg]. - München : Delfinverlag, 1945. - [24] S. - Das Exemplar der Württembergischen Landsbibliothek stammt aus dem Nachlaß von Walter Kempner.

ginal nicht mehr erhalten ist (S. 314 - 317). Es wird hier noch einmal die elitäre Grundeinstellung der Stauffenbergs deutlich.

Der lesenswerte Band, mit dem sich eine kritische Auseinandersetzung in jedem Falle lohnt, enthält ein *Verzeichnis der zitierten Literatur* (S. 351 - 357), eine *Zeittafel* (S. 358 - 361) sowie ein *Personenregister*.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9936>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9936>